

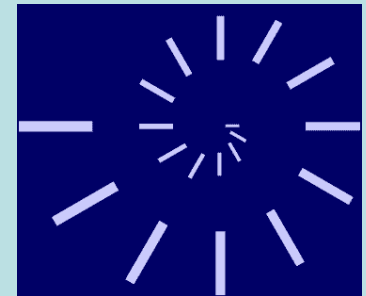
**Staatsinstitut für Frühpädagogik – Fachkongress „Bildung und Erziehung in Deutschland“**

**München 18.10.2007**

**„Übergänge“ –**

**gesellschaftliche Voraussetzungen,  
pädagogische Herausforderungen**

**Pädagogische Hochschule  
Schwäbisch Gmünd  
Institut für Erziehungswissenschaft  
Abteilung Grundschulpädagogik  
Prof. Dr. Eva Schumacher**



# Gliederung

## Übergänge/Transitionen

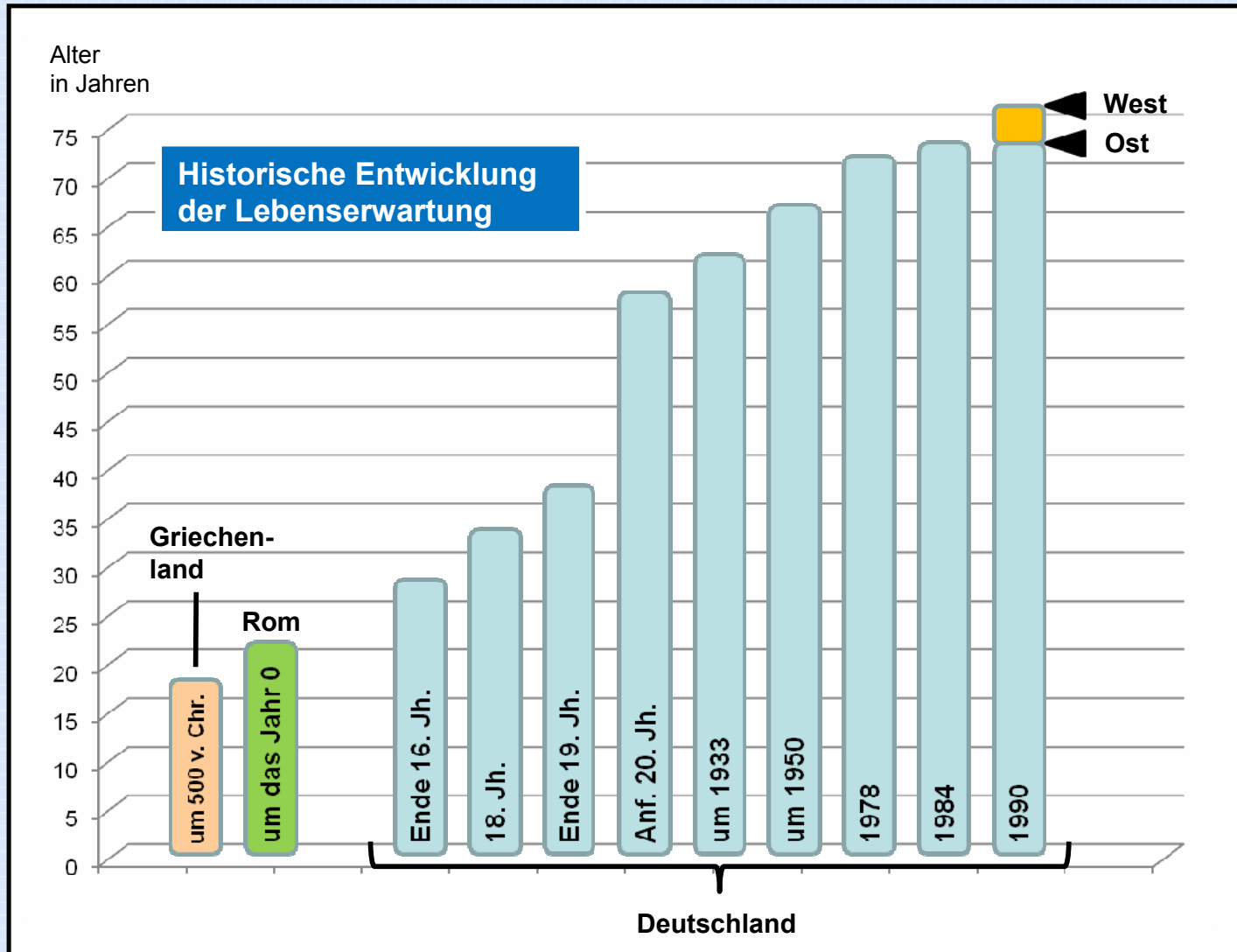
1. „Übergänge“? – (Sozial-)wissenschaftliche Perspektive
2. Übergang vom Kindergarten in die Grundschule
3. Herausforderungen/ Fazit
4. Beispiele aus der Forschungspraxis

## „Übergänge“ – (Sozial-)wissenschaftliche Perspektive

- **Gesellschaftlicher Wandel – Pluralisierung und Individualisierung**
- **Veränderte Sozialstruktur – Ausdifferenzierungen**
- **Auswirkungen auf das Bildungswesen**

# Gesellschaftlicher Wandel – Pluralisierung

(Quelle: "Geo Wissen" Altern und Jugendwahn, 1991 S. 31)



## Gesellschaftlicher Wandel – Individualisierung

(Quelle: SINUS, Heidelberg)

**50/60er Jahre:**

**Konformität  
"Die Form wahren"**



**Haar-Spray, Festiger**

**80er / 90er Jahre;**

**Plurale Identitäten  
"Veränderung"**

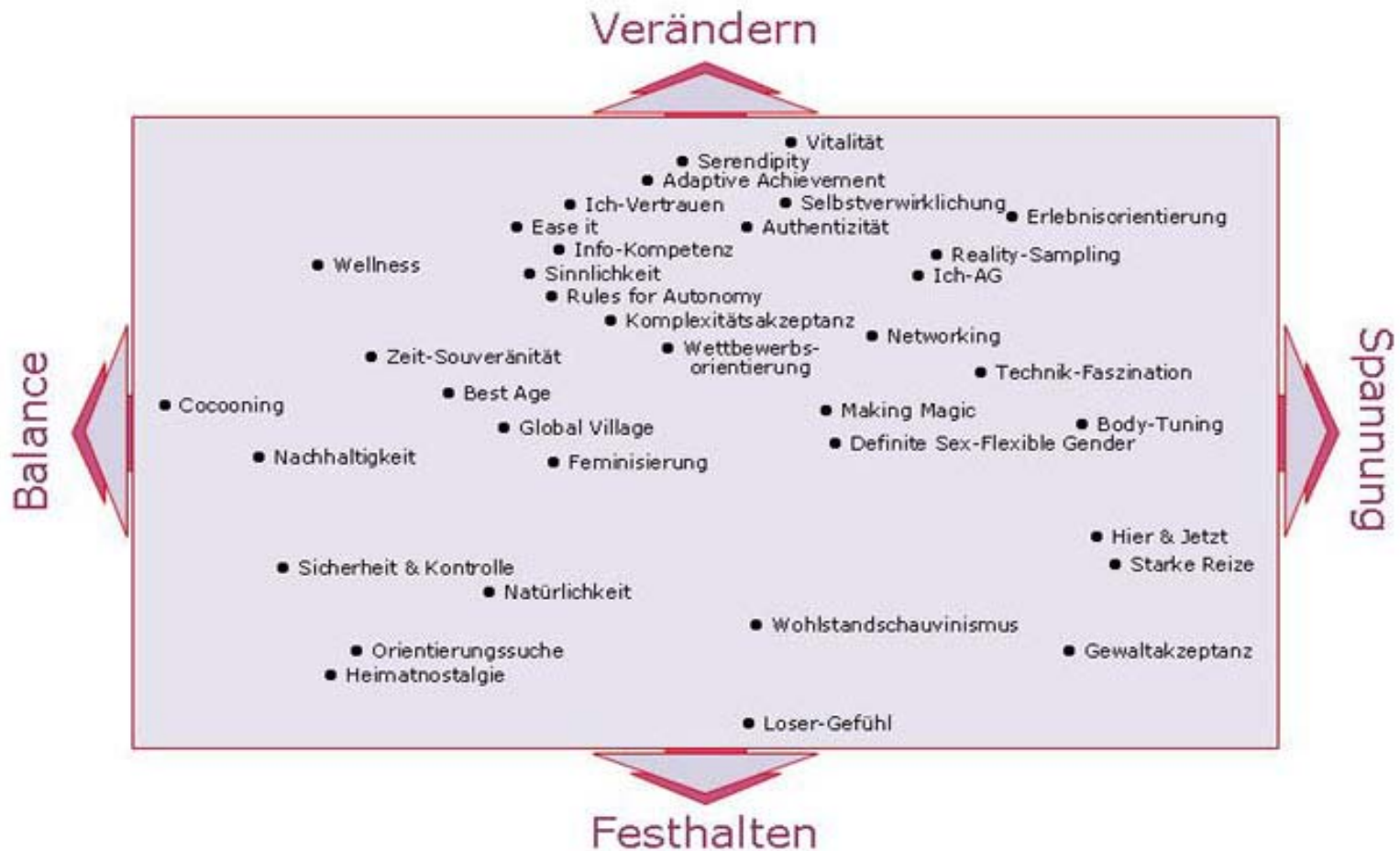


**Gel, Styling, Farbe**

# Ausdifferenzierungen

(Quelle: SINUS, Heidelberg)

## Die soziokulturellen Strömungen in Deutschland



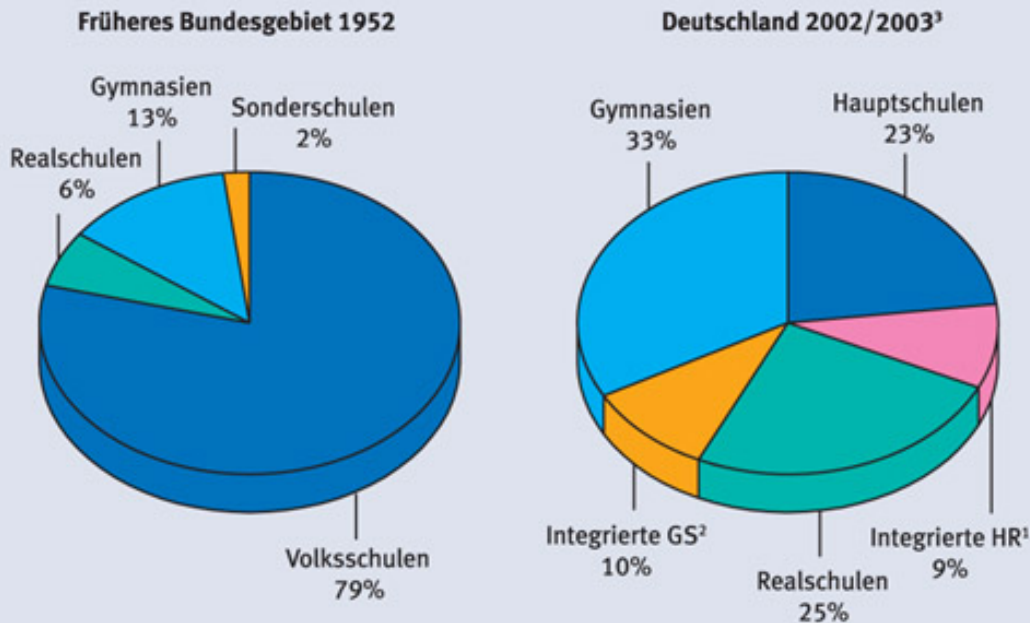
## Gesellschaftlicher Wandel – Folgerungen

- **Mehr Optionen – Zunahme an Übergängen**
- **Mehr Vielfalt – Erhöhtes Anspruchsdenken**
- **„Soziale Schere“ – Größere Unsicherheiten (Chancen und Risiken)**
- **Erhöhte Anforderungen an Kommunikation/Interaktion**
- **Aufwertung und höhere Relevanz (öffentlicher und privater) Bildung (Bildungsabschlüsse)**

# Auswirkungen auf das Bildungswesen

(Quelle: Jahrbuch Schulentwicklung 6/1990, S. 48)

Bildungsexpansion – Schulbesuch (7. Klasse)  
an verschiedenen Schularten 1952 und 2002/2003



<sup>1</sup> Integrierte Haupt- und Realschulen, hauptsächlich in Sachsen und Thüringen

<sup>2</sup> einschl. Freie Waldorfschulen

<sup>3</sup> Die Sonderschulen sind im Datenreport nicht ausgewiesen. Für 2000 wird der Anteil der Sonderschülern auf 4% geschätzt.

Zusammengestellt nach: Jahrbuch der Schulentwicklung 6/1990, S. 48 und Datenreport 2004, S. 66.

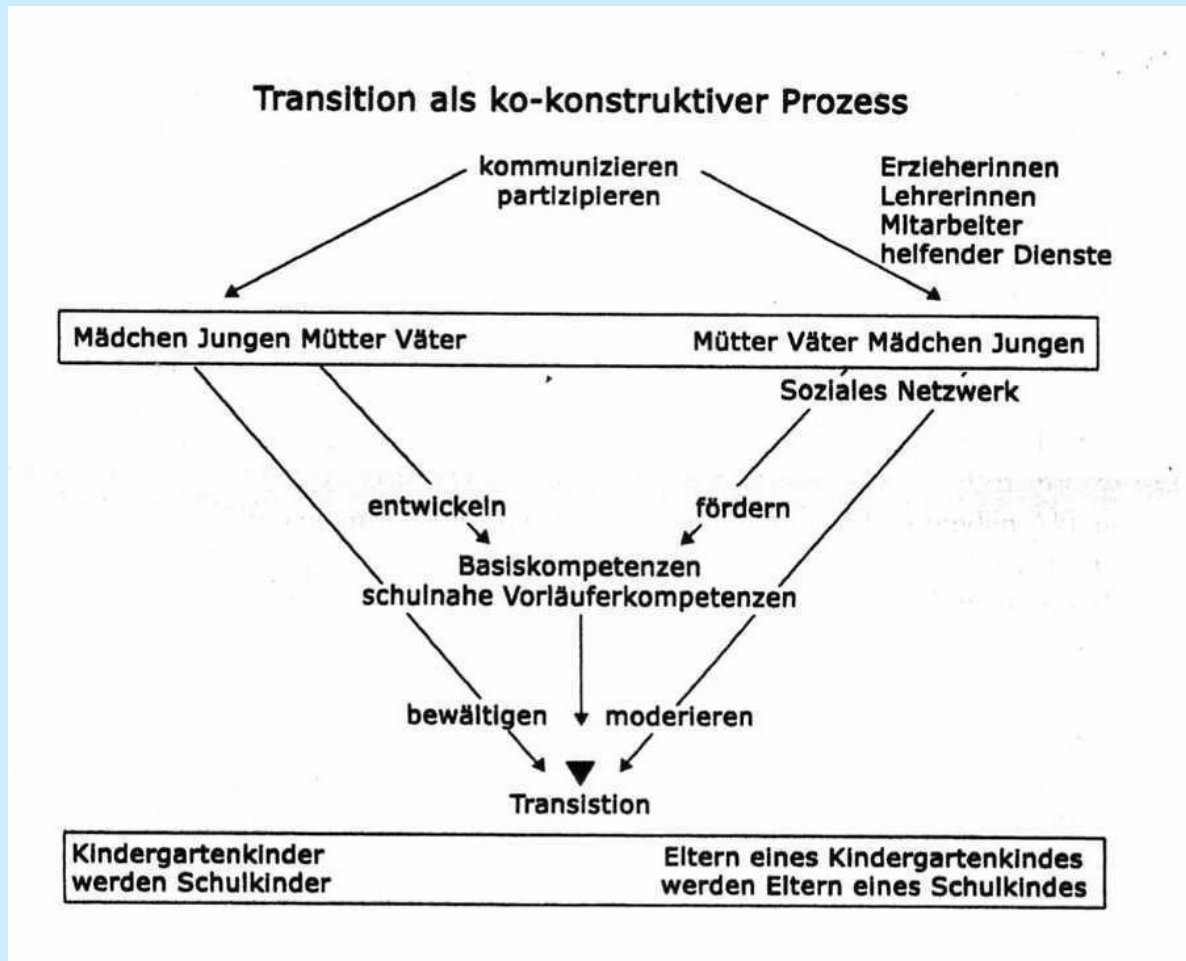


**Übergänge: Definition/ Bedeutungsgehalt –**  
**(Sozial-)psychologische Perspektive**

- **Verdichtete Entwicklungsanforderungen (Welzer 1993)**
- **Schnittstelle von individuellem Bewältigungsvermögen und gesellschaftlichen Anforderungen (Griebel 1997)**
- **Unterschiedlich tiefe und weitreichende biografische Einschnitte im menschlichen Lebenslauf (Schumacher 2007)**

# Übergang vom Kindergarten in die Grundschule: Transitionsmodell

(Quelle: Griebel/Niesel, 2004)



## Auswirkungen / Relevanzen – Empirische Perspektive

- **Bestätigung der biografischen Brisanz:  
Forderung: Übergänge als eigenständige erziehungswissenschaftliche Leitkategorie (neues interdisziplinäres Paradigma)**
- **„Übergangsverlierer“ – „Übergangsgewinner“**
- **Übergangsbegünstigende und –erschwerende Faktoren**
- **Defizitärer Anwendungsbezug – Entwicklung von Gestaltungskonzepten (best practice-Modellen)**

## Internationale Entwicklungen

### Heterogene Strukturen – Vielfalt als Chance oder „Chaos“?

- Pflicht- und freiwillige Bildungsangebote
- Strikte und flexible Betreuungszeiten und Freizeitangebote
- Unterschiedliches Einstiegsalter
- Basisschool und „Vorklassen“
- Jahrgangsgemischte vs. altershomogene Gruppen/Klassen
- Unterschiedliche Qualifizierungsvoraussetzungen
- Punktuelle und kontinuierliche „Verzahnungsmodelle“
- „Early Childhood Center“

## Entwicklungen BRD – „Neue Schuleingangsphase“

- **„Frühe Förderung“**
- **Orientierungspläne**
- **Neue Studiengänge für die Erzieher/innen-Ausbildung**
  
- **Rhythmisierung des Vormittags**
- **Jahrgangsgemischte Klassen**
- **Flexible Schuleingangsphase**
- **Integration von Kindern mit Behinderungen**
  
- **Verzicht auf Zurückstellungen**
- **Vorzeitige Einschulung auf Elternwunsch**
- **Halbjährliche Einschulung**

## Ausgangs-/ Problemlagen

- **Ein „Klientel“ – zwei unterschiedlich administrativ verortete Institutionen**
- **Verzahnung/Kooperation in Theorie und Praxis**
- **Mangel an „nachhaltigen“ Curricula und Konzepten für den Einsatz in der flexiblen Schuleingangsphase**
- **Eltern als Erziehungs- und Bildungspartner?**
- **Kinderperspektive: „Stolpersteine“ und „Brücken“**

## Herausforderungen

- **Bewältigung des Spannungsbogens zwischen Pluralität und Homogenität/Sicherheit – Diskontinuität als Entwicklungsaufgabe**
- **Fokus auf „neue“ (auch latente) Übergänge**
- **Übergänge als Gestaltungsaufgabe (Best-practice-Modelle)**
- **Verzahnung von Wissenschaft/Theorie und Praxis**

## **Beispiele aus der (Forschungs-)Praxis**

- **Projekt: Kindergartenkinder und Grundschüler/innen lernen gemeinsam (Kinder helfen Kindern)**
- **Projekt: Von Deutschland ins Auslandsschulwesen**
- **„Kinderakademie“**
- **Weitere Beispiele aus der pädagogischen Praxis**